

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.

Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen: H. Klau, Eisenberg, Schulgasse 17. G. W. Müller, Papiergeschäft, Schulgasse 10. Heinrich Gumbach, Breitestraße 22.

Halle'sches Tageblatt.

Hinftundsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.

Inscriptionspreis für die Hallesche 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis zu ihrer Veranlassung mehrere werden tags zuvor erbeten.

Inserate befördern die Annoncen-Bureau Haacke & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, A. Woffe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien etc.

Nr 219.

Sonntag, den 20. September

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 18. September.

Die „Provinzial-Correspondenz“ wendet sich in dieser Woche gegen die „Ultramontanen Selbstausfagen“, die namentlich in einem Artikel der „Germania“ und zwar offenbar mit der Absicht zum Abdruck gelangt, durch die Vorsehung einer eingetretenen Ermattung der Regierung in dem Kampfe gegen die geistlichen Uebergriffe den Muth und die Ausdauer der ultramontanen Partei neu zu beleben. Die Germania knüpft hierbei an eine vorjährige Neuzei- gung der Provinzial-Correspondenz an, welche nach dem Hinweise auf die Gesetzentwürfen der Bischöfe sagte: „Es ist im höchsten Landesinteresse nicht zu dulden, daß die Obern einer Kirchengemeinschaft sich gegen die Herrschaft des Gesetzes auflehnen und nicht bloß die Gewissen ihrer Glaubensgenossen beunruhigen, sondern auch alle bürgerlichen Verhältnisse in Verwirrung bringen. Wäpfung des Gesetzes fordert die Sühne des Gesetzes heraus. In dem neuen Gesetze sind aber nicht bloß Strafen gegen einzelne Vergehen angedroht, sondern auch die Fälle vorge- sehen, wo in durchgreifender Weise gegen Kirchenbienen vor- gegangen werden muß, deren Verbleiben im Amte mit der öffentlichen Ordnung unvereinbar erscheint.“

Daran knüpft nun die Germania die Versicherung: „Für uns Katholiken sind solche Artikel aus früheren Zeiten des Genuß immer eine große Freude. Sie be- weisen uns, wie matt die Ausführung der Waigefetze ge- worden ist gegenüber der ursprünglichen Hige.“ Die Provinzial-Correspondenz habe besonders noch be- tonnt, daß die neuen Kirchengesetze auch für die Regierung bindende Kraft hätten, daß den Behörden die Verantwort- lichkeit für die gewissenhafte Ausführung dieser Gesetze zu- falle, daß keine Wäpfung der Behörden von dieser Ausfüh- rung entbunden könne.

„Diese kräftigen Worte (süßt die Germania fort) waren doch gewiß nicht anders zu verstehen, als daß die im Gesetze vom 12. Mai 1873 vorgesehene staatliche Amts- entlassung katholischer Priester ein Hauptmittel in dem gro- ßen Kulturkampfe sein sollte und die Germania hat in Folge dessen damals die Meinung ausgesprochen, daß man sich mit der Zeit auf einen von neuen kirchlichen Gerichtshöfen vorzunehmenden Generalausbau bisher fest angestellter und durch lange Zeit segenreich wirkender Priester gefast machen müsse.“

Aber wie verhält sich nun, nachdem mehr als ein Jahr seit jenem Artikel der Prov.-Gorr. verlossen ist, gegenüber den großen Worten des Artikels die Wirklichkeit? Wie so viele große Worte der Kulturkämpfer, sind auch diese eine leere Drohung geblieben. Seit jenen großen Worten liegen im Laufe eines Jahres nicht bloß Hunderte, nein viele Tau-

sende von gefehrwidrigen Handlungen katholischer Priester vor — und bis jetzt ist erst ein einziger Geistlicher abgesetzt, und die preussische Regierung bezieht auch noch wenig Lust, dieser Absetzung eine zweite und weitere folgen zu lassen. Denn die in Folge der diesjährigen Waigefetze verfügten Ausweisungen sind eben noch keine Absetzungen, sind im Gegentheil zur Anwendung gelangt, um das Dium, das diese im Gefolge gehabt hätten, abzuulter.“

Aus diesen Sägen des ultramontanen Blattes, welches sich freilich auch bei dieser Gelegenheit die Thatfachen so zurecht legt, wie es für seine augenblicklichen Zwecke paßt, geht aber nach Ansicht der Provinzial-Correspondenz schla- gend hervor, wie bezeichnerlich die sonstigen täglichen Klagen der katholischen Organe über das angeblich schroffe und ge- waltthätige Vorgehen der Regierung sind.

Entweder habe die Germania und mit ihr die gesammte ultramontane Presse die Unmaßigkeit gesagt, indem sie Tag für Tag ihre Spalten mit dem Jammer über die steigende Verfolgung der Kirche erfüllten, oder sie sagten jetzt die Un- maßigkeit, indem verführten, daß die Regierung bei leeren Drohungen geblieben sei.

Die Wahrheit ist, und die „Germania“ weiß das sehr wohl — fährt nun, „Prov. Gorr.“ fort — „daß die Regierung in der Ausführung der Gesetze mit der ganzen Ernstigkeit vorgeht, welche die Verantwortlichkeit für die geistlichen Interessen, die sie zu wahren hat, ihr auferlegt, und daß sie sich von der Erfüllung dieser Pflicht nach ihrem ganzen Umfange in der That durch keine Rücksichten abhal- ten läßt, — daß sie aber troggen auch jetzt noch, wo immer es mit jener Pflicht und Verantwortlichkeit vereinbar ist, scharfen Rücksichten für die katholischen Gemeinden und deren Interessen waltet läßt. Noch heute hat die Regie- rung durch die „vielen Tausende von gefehrwidrigen Hand- lungen katholischer Priester“ sich nicht abhalten können, die Rücksicht auf die katholische Bevölkerung selbst bei Seite zu setzen; — noch heute ist es die Regierung, welche in- mitten des Kampfes thatsächlich mehr gewissenhafte Sorge für die katholischen Unterthanen bewahrt, als die Bischöfe und Geistlichen, deren herausforderndes Verhalten geradezu auf die Zerrüttung der kirchlichen Einrichtungen hin- wirken muß.“

Wenn freilich die „Germania“ ein Anzeichen der „Mat- tigkeit“ auf Seiten der Regierung darin zu erblicken vor- zieht, daß an Stelle der Absetzungen neuerdings bloße „Aus- weisungen“ von Geistlichen getrieben seien, so ist diese Dar- stellung um so überaus trübend, als Jedermann weiß, daß sowohl die Regierung, wie auch die Parteigenossen der „Ger- mania“ die Ausweisungen als ein fastisch viel tiefer ein- greifendes Mittel angesehen haben, als die Absetzung.

Schon als es sich beim Beginn der letzten Landtags- session zunächst um die Ergänzung der Waigefetze handelte,

wurde darauf hingewiesen, daß die Regierung in der Ermä- gung begriffen sei, „ob es nicht gegenüber der feindseligen Haltung des Episkopats, welche die Grundlagende jeder staat- lichen Ordnung in Frage stelle, an der Zeit sei, zur Bekämpfung dieser staatsfeindlichen Elemente die Mitwirkung der Reichsgesetzgebung in Anspruch zu nehmen, um zum Schutze der bedrohten Rechtsordnung des Staates Sicher- stellungsmittel aufzurichten, die vollkommenen Erfolg ergeben lassen, als eine im Wege der Landesgesetzgebung herbeizu- führende Strafverschärfung.“

Und als das Reichsgesetz vorgelegt wurde, ging die Begünstigung andächtig dahin, daß gerade, „um die grund- sätzliche Opposition in ihrem inneren Wesen zu treffen, es angemessen erscheine, das demjenigen, der in offiziellicher und in harträcker Weise den Gesetzen des Staates den schuldigen Gehorsam versagt und sich somit als einen Ver- ächter des Gesetzes bekennt, auch der Ehre der Gesetze entzogen und er aus der Staatsgenossenschaft, deren stitliche und rechtliche Fundamente er angreift, ausgeschlossen werde.“

Man braucht sich nur dieser Auffassung der Regie- rung und dem gegenüber des leidenschaftlichen Kampfes der ultramontanen Partei gegen das Ausweisungsgesetz zu er- innern, um die ganze Furchtel in den jetzigen Aeußerungen der „Germania“ zu erkennen, welche die Ausweisungen als ein Zurückweichen der Regierung von den früher angedroh- ten Maßnahmen barzustellen mag.

Wenn die „Germania“ von überpannten Hoffnungen und von Enttäuschungen auf Seite der Regierung spricht, so ist an eine Aeußerung des Kultusministers in einer seiner letzten Reden zu erinnern, in welcher er versichert: daß die Regierung niemals gemeint habe, eine rasche, durch- greifende Wirkung von den Waigefetzen zu sehen; — nam- entlich die positiven Momente in diesen Waigefetzen nicht selbstredend nicht schon nach einem Jahre, sondern erst nach einer verhältnismäßig langen Zeit sich in ihren Wirkungen geltend machen.

Die Regierung wird auch ferner von Schritt zu Schritt, von Entscheidung zu Entscheidung bekunden, daß sie den Ernst und die Festigkeit, die Ruhe und die andauernde Zu- versicht besitzt, um die Wirkungen der neuen Gesetzgebung unter Beugung alles Widerstandes zur Reife gelangen zu lassen.“

— Se. Majestät der Kaiser stalteten am Mittwoch in Hannover, nach Besichtigung des Mägen'schen Kranken- transportmagazins, dem General-Lieutenant z. D. Groten Minister-Ministerkolle in Arvedrin-Palast einen Besuch ab und fuhrten dann etwa um 1 1/2 Uhr nach dem geschmackvoll decorirten Räume des Casinos des Regiments des 3. Garde-Regiments zu Fuß, um den von Mägen'schiffen annehmen- den Dejeuner, wozu etwa 100 Einladungen er-

Der Wurzengraber.

Erzählung aus den bairischen Bergen.

Von Th. Messerer.

10)

Ans der Thalstöße hob sich schon dichter der graue Schleier, um die gewaltigen Bergriesen zur Nachtseite einzu- wühlen und heller drängen durch die Abendlicht die Glocken der wehenden Rinder herüber, oft unterbrochen von dem schallenden Fußschrei oder Jodeler irgend eines lustigen Wurfchen.

Guntel hatte den Garten bereits verlassen. Der alte Hirschgraber war eingeknickt, matter wurde Floris Stimme, leise und leiser erlangen die Töne der Ähler. Sein Blick schien nach Innen gewendet in seine eigene stille Gedanken- welt und nur mehr wie unbewußt glitten die Finger über das Instrument.

Wichtig kam wieder Leben in die Hände, es schwirrte in gedämpften Klängen empfindungslos aus den Saiten und das Auge träumerisch nach dem Staffel gerichtet, sang er mit halber Stimme aus innerer Seele:

Und schauget ihr' ab,
Und denket an mi',
Du oanziglieb' s Dienel,
Wie giuch' war i!

III.

Zwischen dem rauhen Har- und dem lieblichen Za- chenauer-Thal liegt sich ein herrlicher, in waldgrünen Hü- kenmitten immer großartiger aufragender Gebirgsfelsen hin, der durch den schwermächtig düstern Waldschnee umschleift. Fast in Mitte dieser prächtlichen Berggruppen schaut auch der Staffel majestätisch weit hinein in das Zachenauerthal. Nicht so schwarz und geküßelt, wie nebenan die rote Wand, steht dieser Berg in amuthigen Halben empor, bis eine tief-schwarze Wablung aus Nientannen vollends zu seinem Gipfel fährt, der zu den hinter ihm liegenden Hochalpen förmlich einen Staffel bildet.

Vor Jahren hatte hier ein Windsturm eine Wand bloßgelegt und der Anflug der nächsten Samenäume sproßte und wucherte bald wieder üppig in neuer reicher Vegetation aus der Verwundung der vom Sturm gebrochenen alten Stämme empor.

Dort nun, in jener prächtigen, frischgrünen Achtung hing wie ein Schwalbennest des Wurzengrabers Hüte an der Bergwand. Einfach aus Balken und Brettern errichtet und unter überhängendem Gestrüpp an die Wand gelehrt, hatte sie ungeführ die Bauart aller jener Hütten, in denen Holzschnee haufen. Es fehlte ihr auch nicht der breite niedere, von Stein aufgeführte Herd, nur war der ursprüng- lich offene Raum, in dem er sich befand, durch eine Bret- terwand verschlossen, wozu die frühere Zwischenwand im Innern benutz schien.

Ein fremdbildiger kleiner Rosenfled grünte vor der ein- samen Behausung und oberhalb derselben zog sich ein schma- ler Pfad, der wohl an mancher Stelle noch durch moernde Baumstämme und verwirrete Aeste verpestert war, nach dem Hirschgraben hinüber.

Eine Woche war verstrichen, seit Floris, um Heilung für seinen kranken Vater zu suchen, in den Morgenstunden den Weg da heraus zurückgelegt hatte. Heute war die Julisonne erst über die Tirolergebirge emporgestiegen, die nächstliegenden Berge waren alle, ge- sperrigen Niesen gleich, fest in ihre unerschütterlich dunklen Mäntel geschlagen und kaum noch trüben die die Hücker aus dem Nebel, während am dem Dämmerrand der Thäler nur erst die im Morgenrauh leuchtenden, wie Silberbänder vielfältig das grüne Laub durchschneidenden Wasser der Bachsen und der Har heranzuläuter.

Allmählich wichen die schwarzen Schatten des beral- teten Bergfelsens, der dem Waldschnee düsteres Ansehen verleiht; vom hellsten Sonnenlicht umwoben, schauten die Gipfel des Harzgebirges und des Heimgartens in hellem klaren Epiegel nieder und die vom Dämmerschimmer über- glänzte Benedictenwand zeichnete ihren wälderzessenen zack- igen Kamm rein und schäuf auf den klaren Horizont. Ueberall aber lag in langen wallenden Streifen der näch-

liche Schleier noch aus Schluchten und Kaminen zu den Wollen auf.

Zwischen dem Staffel und dem Hirschgraben auf einer Stelle hart am Bergwand, die den vollen Ausblick auf die weite, wunderbare Landschaft eröffnet, sah zu dieser frühen Stunde ein Wäbchen auf dem Wurzelschlo eine gefällten Föhrenstammes. Neben ihr stand ein leerer alter Kisten- torb mit herabhängenden Tragriemen, aus dem eine kurze Haue hervorstuckte.

Wälig theilnahmslos schien das noch ganz junge Wesen für die herrliche, morgenfrische Umgebung. Regungslos hatte sie schon lange in dieselbe Richtung gefastert, ihr Auge hafterte wie gebannt an dem schmalen Fußsteig, der vom Staffel aus in das Thal führte und nur der scharfe Blick der Jugend oder das Auge der Liebe vermochte so weit unten noch einen Wurfchen zu erkennen, der jzt aus dem Dicht auf eine freie Bergschalte herankrat.

Während sprang das Wäbchen bei seinem Anblick von ihrem Sitze auf und den Arm auf die Rückwand des hohen Korbes gelehrt, schaute sie, vorüber geneigt, dem Wurfchen in abseufiger Spannung nach! Als nun ein helles Zauchzen deutlich vernehmbar von unten her aufschallte, suchte sie mit der grüßend erhabenen Hand nach der stämmig klopfenden Brust und ein so leichtes Fremdenroth schoß ihr in das Gesicht und so fest war ihr Köpfchen, als ströme das junge Herz über vor Glück und Wonne.

Den Wurfchen unten entzog der Wind bald ihren Blick, das Wäbchen ging in einen ernteren Augenblick über, still sinnten fast das junge Wäbchen auf ihren Platz zurück und sah so unbeweglich wie vorher.

Als hätte der junge Tag heute schon sein köstliches Alpenweiden aus dem rauhen Gestein hervorgezuehert, so frisch und amuthig erdicht die jugendliche Wäbchengestalt in dieser Bergemäntel. Sie war nicht von hohem Wuche, aber von einer über ihre Jahre vollkräftigen, gesunden Körperbildung. Der hell und dunkel gestreifte rotthe Hoch erreichte nicht ganz den Knöchel und zeigte noch den jungen mollenen Wadenstrumpf, aus dem ein taubelles geformter feiner Fuß hervortrat, dem man es kaum zugemuthet hätte,

Geschäfts - Anzeige.

P. T.

Hierdurch beehre ich mich mitzuthellen, dass ich mein seit 23 Jahren am hiesigen Platze innegehabtes **Galanterie-, Korb- und Spielwaaren-Geschäft** an Herrn **Emil Graf** übergeben habe. Einziehung der Aussenstände habe ich mir vorbehalten; Passiva existiren nicht.

Ich scheidet aus diesem langjährigen Wirkungskreise mit dem innigsten Danke für das mir darin in so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen und Vertrauen; zugleich aber mit der Bitte Beides meinem Herrn Nachfolger ebenso zu Theil werden zu lassen.

Halle a/S., Mitte September 1874.

Hochachtungsvoll

Hermann Rüffer,
67. gr. Steinstrasse 67.

P. T.

Auf Vorstehendes Bezug nemend, habe ich die Ehre anzuzeigen, dass ich das von Herrn **Rüffer** übernommene Geschäft unter der Firma:

Emil Graf vorm. H. Rüffer,
Lager feiner Galanterie-, Korb- u. Spielwaaren,
weiterführen werde.

Mit der Branche durch langjährige Thätigkeit darin, eng vertraut, halte ich mein Unternehmen geneigter Beachtung und wohlwollendem Vertrauen hierdurch ergebenst empfohlen.

Halle a/S., Mitte September 1874.

Mit Hochachtung

Emil Graf,
67. gr. Steinstrasse 67.

Möbelmagazin von Heinrich Schurig,

Neustadt Nr. 3 an der Moritzkirche,

empfeht sein reichhaltiges Lager

selbstgefertigter **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren**
zu den billigsten Preisen.

Ergebnisse Anzeige.

Allen geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich nicht mehr Dachstuhlgeisse 4, sondern große Steinstraße Nr. 32 b wohne und nach wie vor die Bereitung von Diners, sowie jeder einzelnen Schüssel, Kasser u. warmer Speisen in und außer dem Hause übernehme.

E. Wunsch.

P. P.

Mit heutigem Tage verlegte meine Restauration aus den Souterrains gr. Steinstraße 59 nach Mittelstraße Nr. 18. Dies meinen werthen Gästen und Freunden zur gefälligen Kenntnissnahme; mit der Bitte um ihre fernere Wohlwollen.

Halle a/S., den 21. September 1874.

Carl Meyer.

Wir empfehlen uns zu Abschlüssen von Feuer-

Versicherungen zu den billigsten Prämien-Ginüssen
Schultze & Grohmann,
General-Agentur
des Feuer-Assecuranz-Vereins Altona 1830.
Heine Wallstraße Nr. 1.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit dem 1. Juli c. eingerichteten Geldverkehr empfehle ich zur einseitigen Benutzung.

Geldeinzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:

- mit 1 % wenn ohne Kündigung rückzahlbar;
- mit 2 % nach lebenslänglicher Kündigung rückzahlbar;
- mit 3 % nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar;
- mit 4 % nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.

Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.

Halle a. S.

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Das Assecuranz- u. Lotterie-Comptoir

von **Eugen Causse,**
Halle a. S., Leipzigerstrasse 44,

empfeht sich zur kostenfreien Vermittlung von Versicherungen jeder Art, sowie zum An- und Verkauf von Lotterie-Effekten (Staats-Prämien-Anleihen) gegen baare oder rateweise Abzahlung.

Wegen Vocal-Veränderung werden noch eine Partie

Winterhüte (vorjähriger Facon)

bis Ende d. W. billig anverkauft. gr. Ulrichsstrasse 45.

Grosse Auction.

Mittwoch den 23. September ec. und folgende Tage von Nachmittag 1 Uhr ab wird das ganze Mobiliar auf **Schmelzer's Höhe in Giebichenstein** versteigert.

Zajfelbe besteht aus Mahagoni-, Kirschbaum-, Eichen- u. Möbeln, als: Schreib-, Spielt-, Wasch- und anderen Tischen, Kommoden, Korbstühlen, Kleider-schränken, Sophas und Fauteuils, Spiegel, Bildern in Rahmen, Bettstellen mit Sprungfeder-matrasen, Kinderbettstellen, Korbhaarmatrasen, Federbetten, Gardinen, Bouleaux, Teppichen, Tischdecken und Waschküchen, ferner: Gartentischen, Stühlen und Bänken, 6 einzernen Dejen. 1 Coatsstamin und verschiedene Wirtz-schaftsgeräth u.

W. Elste, Auctions-Commissar,

Bevollmächtigter des Majors J. D. Frhr. d'Orville von Löwenclau.

Die Werschen-Weissenfeller Pressstein-Niederlage
empfeht **Presssteine, Oberröblinger Briquettes, Steinkohlen**
zu billigen Preisen **Carl Martini, Taubengasse 3.**

Das Hallesche Intelligenzblatt

tritt an Stelle des Theaterzettels, welcher nicht mehr besonders ausgegeben wird und wird um zahlreiches Abonnement freundlichst ersucht, um später weiter Grosstädisches ausführen zu können. Listen liegen an den Annahmestellen aus.

! Oberhemden !

Wiewohl alle Arten von **Wäsche-Gegenständen** sind stets vorräthig, auch werden solche nach **Maß und Aufgabe prompt u. sauber angefertigt** bei **Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.**

Stadt-Theater.

Die Winterjaison im Stadttheater beginnt am **27. Septemb.** Die bedeutendsten Novitäten, wie **Ultimo, Mein Leopold, Von Gottes Gnaden, Gesprengte Fesseln, Heinrich Heyne's erste Liebe, Schwere Zeiten, Der letzte Jude etc.** sind bereits einführt und durch ein gutes Ensemble vertreten. Wie in den früheren Jahren wird das Repertoir durch Vorführung classischer Stücke, sowie älterer und neuerer Trauer-, Schau- und Lustspiele und Possen die größte Abwechslung erhalten und lade ich zu recht zahlreichem Abonnement ganz ergebenst ein.

Das Theaterbureau, **alte Promenade 28, 2 Tr.**, ist von **Donnerstag den 24. September** an, täglich von 9-12 und 2-5 Uhr geöffnet. **Abonnementsbillets werden nur vom 24. Septbr. bis 1. October** ausgegeben.

Preise der Abonnements-Billets.

Ein Abonnement (20 Billets) gültig bei 30 Vorstellungen:	
zum Balcon	25 Mark
zum Parquet und den Parquetlogen	20 Mark
zu den Parterre- u. 1. Rang Mittellogen	15 Mark

Hochachtungsvoll
Hermann Haberstroh,
Director des Stadttheaters.

Tanzunterricht

betreffend. Zur Entgegennahme der Anmeldungen und näherer Beschreibung meiner mit Anfang October d. J. zu eröffnenden **Anstands- u. Tanzunterrichts-Curse** werde ich am **Donnerstag den 21. und Freitag den 25. d. M.** in den Stunden von 10 bis 4 Uhr im **Hôtel zur Stadt Hamburg** bereit sein.

Hochachtungsvoll

Louis Bernadelli,
groß. mecklenburg-schwerinscher Hof-Balletmeister und Tanzlehrer
der groß. Militär-Bildungsanstalt.

Tanz-Unterricht.

Mein diesjähriger Curfus beginnt wie früher Ende October. Das Honorar beträgt incl. Ball 7 $\frac{1}{2}$. Am 5. October lehre ich nach Halle zurück und nehme von da an gesällige Annehmungen in meiner Wohnung, **Bahnhofstraße 1**, zu jeder Zeit entgegen.

Veitgenhagen, im September 1874.
W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Brot-Offerte.

Wügeren Einkäufen zufolge giebt es von heute ab 4 % $\frac{1}{2}$ reines wohlgeschmeckendes **Hoggenrot** für 3 $\frac{1}{2}$ ist in allen Größen vorräthig und wird auf Bestellungen frei in's Haus geliefert in der **Bäckerei Langeengasse 18.**

Große fette Bücklinge, in selten schöner Waare erhielt wieder frische Sendung
J. R. Strässner.

Briquettes, à Etr. 9 $\frac{1}{2}$ frei Haus, kleine Fuhrten von 4 Etr.
Preßsteine, an bei bill. Berechnung empfehlt
Steinkohlen, (S) empfiehlt
Rudolph, gr. Nittergasse 3.

Steinöl, à Eiter 3 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$,
Solaröl à Etr. 2 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bei größerem Quantum billiger
J. R. Strässner, am Geistthor.

Petroleum, à Eiter 3 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$,
Solaröl, à Eiter 2 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ alt Markt 16.
Ein Haus, Nähe d. Bahnh., (Ertrag 500 %) vert. für 7500 $\frac{1}{2}$ incl. 2000 $\frac{1}{2}$ Anzahl. **Kuckenburg, H. Sandb. 16.**
Ein großer Vogelbauer u. 2 Hühnerhütle billig zu verkaufen. Geiststr. 52, part.
Spielkartoffeln sind wieder zu haben. Geiststraße 24.

Seering & Lange,

Leipzigerstrasse 95, empfehlen
Ober-Röblinger Briquettes, Wersch.-Weissenf. Presssteine, Böhm. Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen.

Zinf-Verkauf.

Eine Partie alten Zins vom Dache des **Unio-Gebüdes** soll verkauft werden. **Rückstehende** wollen bezügliche Offerten schriftlich bis **Montag den 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** im **Unio-Baubureau Hedwigstr. 11** einreichen. **de Ball, Königl. Bauführer.**

Prämiierte **Asphalt-Dachpappe u. Feueranzünder** liefert billig
W. Lentze, Dachpappfabrik in Einbeck, Prov. Hann. Agenten gesucht.

1874.

Nähmaschinen-Fabrik vormals
Frister & Rossmann
Actien-Gesellschaft.
Maschinen-Verkäufe, August.

Vom 1. Januar bis 31. Juli 10,016 Stück,
Im August 1624 Stück,
Total-Verkauf 11,640 Stück.

Der Vorstand:
R. Frister, Rossmann.
Vertretung und Lager in **Halle** bei
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nockler),
Schmeerstrasse 29.

Lager selbstgefertigter **Sopha, Birle** und **Mahagoni** billigst. Geiststr. 24.
1 Bettstelle vert. Rathhausg. 1, im Lad.
Mehrere gebrauchte **Kisten** stehen zu verkaufen. H. Steinstr. 4, 2 Tr.
Ein starker **Zughund** (eingefahren) zu verkaufen. Burgstr. 42, Giebichenstein.
Ein gebt. **Eisenblechofen** ist zu verkaufen (passend in Werkstelle). Fleißergasse 4.

Hauskauf.

Ein größeres Grundstück in bester Geschäftslage wird preiswerth zu kaufen gesucht. Es können sofort 16-18000 $\frac{1}{2}$ angezahlt werden. Offerten sind einzureichen bei **Herrn Wanzers u. Zimmermeister Friedrich, Giebichenstein, Reitzstraße.**

Ein Haus in der **Königsstadt** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **F.** an die Exped. d. Bl.

500 Thlr.

werden auf sichere Hypothek gesucht. Geiststraße 58.



Hiermit erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf die **Restbestände** meines bisherigen Lagers, welches noch aus einem schönen Sortiment 6/4, 8/4, 9/4 u. 12/4 Leinen, Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Bettzeugen, Federleinen, Drell, Bettdecken, besonders schönen Taschentüchern, Damen-Taschen, Brinkleidern u. Röcken etc., so auch in allen fertigen Wäscheartikeln besteht, aufmerksam zu machen. Um schnelligst zu räumen, gewähre bei Baarzahlung 4 pCt. Rabatt.

Bernhard Cohn, Wäsche-Fabrik und Leinwandhandlung, Leipzigerstraße 4.

Carl Dettenborn's

Möbel-Fabrik und Magazine,

Etablirt 1835. die grössten der Provinz, Etablirt 1835.

Magazine: gr. Märkerstraße 24. Halle a. S., Fabrik: Rathhausgasse 7.

entsprechen aufs Schnellste den höchsten Anforderungen, vereinigen niedrigste Preise mit garantirter Qualität. Bestellungen per Post erhalten sorgsame Beachtung; Zeichnungen werden auf Verlangen franco zugesandt.

Auch werden Möbel auf festgestellte Abschlagszahlungen verabfolgt.

Eigenes Möbelfuhrwerk jeder Grösse transportirt gekaufte Artikel und wird auch zu Umzügen empfohlen.

Freybergs Garten.

Sonntag den 20. September Nachm. 3 1/2 Uhr

Großes Extra-Concert

gegeben vom Musikdirector **Menzel** mit seiner ganzen Kapelle aus Magdeburg.

Entrée für Damen 2 Sgr., für Herren 3 Sgr.

Montag den 21. September

Zwei grosse Extra-Concerte

gegeben von derselben Kapelle.

Anfang des 1. Concerts Nachmittags 3 Uhr, Anfang des 2. Concerts Abends 7 Uhr.

Entrée wie oben. Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale stat!

Müller's Belle vue

Hallescher Sängerkranz.

Sonntag den 20. September

Vocal- und Instrumental-Concert.

Eintrittskarten zu 3 Sgr. sind bei Herrn Kaufmann Köhlig, Schmiedstr., zu haben.

An der Kasse 4 Sgr.

Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert **Ball.** Der Vorstand.

Zwei große Militär-Concerte

Heute Sonntag den 20. September

ganzen Trompetercorps des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12,

unter Leitung des Stadttrompeters Herrn Schük.

Nachmittag in der **Weintraube**, Anfang 3 1/2 Uhr.

Abends in der **Kaiser Wilhelms-Halle**, Anfang 8 Uhr.

Holste.

Entrée 3 Sgr.

Nesse.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 20. September

nach dem Concert Kränzchen der Gesellschaft „**Esperanza**“.

Der Vorstand.

Hôtel z. Gold. Löwen empfiehlt sein restaurirtes Local

ganz ergebenst zur Einweihung desselben: Sonntag; vorzüglich schönes

„**Riebeckesches Salvatorbier**“ u. von früh an „**Speckkuchen**.“

Handwerker-Meister-Verein.

Unser Stiftungsfest findet Mittwoch den 23. September Abends 8 Uhr in der **Tulpe** statt. Billets sind noch bis Montag Abend bei Herrn Weisse zu bekommen.

Der Vorstand.

RAUCHFUSS'S Etablissement zu Diemitz.

Heute Sonntag 20. September Ballmusik. Anf. 3 1/2 Uhr.

Restauration gr. Steinstraße Nr. 32b.

Sonntag früh Speckfuchen, sowie frischen Gajens und Entenbraten in und außer dem Hause. Bier ff. **A. Wunsch.**

Heute Speck und alle Sorten Kuchen, Bier auf Eis empfindlich

F. Trambowsky, am Steinthor.

Schrader's Restauration,

großer Schlam 1.

Heute **Speckfuchen**,

Sonntag **Champagnerbier** und Feldschlößchen ff.,

Bouillon etc.

Stadtgarten.

Jeden Tag frische Bouillon u. Gajensbraten.

E. Seebe.

Neues Theater.

Sonntag den 20. September Abends

Großes Concert

vom Halle'schen Stadtdrchester.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 3 Sgr.

Bad Wittekind.

Sonntag den 20. Septbr. Nachmittags

Großes Extra-Concert

vom Halle'schen Stadtdrchester.

Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Halle.**

Restaurant zur Glocke.

Sonntag frischen Gajens u. Gajensbraten.

Von 5 Uhr Gajens-Aussetzen.

Auch mache ich darauf aufmerksam, daß

nächster Tage mein **Billard-Salon** eröffnet

wird. Hochachtungsvoll **C. Knäusel.**

Café Royal.

Sonntag Abend: Fricassée von Huhn.

Göhrler Aktien-Bier hochsein.

F. C. Müller.

Fürstenthal.

Heute Sonntag frischen Gajens und Gajensbraten, Apfel- u. Pfannkuchen.

Peter.

Restauration v. G. Fincke,

Sandberg u. Rathhausgassen-Gäß,

empfehle Lagerbier von **Riebeck & Co.**

Vollkorn, u. Klausstraße 5.

Schweinebraten, Kartoffeln und Salat.

Die Aushändigung der gewonnenen Gegenstände erfolgt von Montag den 21. d. M. in Müller's Belle vue in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr.

Das Comité

der XIX. Wanderversammlung deutscher

und österreichischer Wienewirthe.

Tanz-Unterricht,
nach leicht faßl. Methode jed. Sonntag im Rosenthal.

Anmeldungen daselbst un- u. kl. Sandberg 5.

ERBHOSEN.

Sonntag den 20. September

Ball

im Salon zum Kühlenbrunnen.

Dies unsern Mitgliedern zur Nachricht.

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Brockenhaus.

Heute großes

Gesellschafts-Kränzchen.

Dabei empfehle gute Küche, ff. Biere,

hochfeine Weine.

NB. Für prompte Bedienung ist bestens

Sorge getragen.

Brockenhaus.

Sonntag den 20. d. M. Gesellschafts-Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Eremitage.

Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab Tanz-

musik. **Rotlig**, Restaurant.

Salon zum Rosenthal.

Sonntag den 20. Sept. Abends 7 Uhr

Ball

der Gesellschaft **Normantia.**

Der Vorstand.

Niedertafel Eintracht.

Sonntag den 20. September Abends 8 Uhr

findet unser Ball in Freyberg's Garten bei

Herrn Friedrich statt. Dies unsern Freun-

den zur Nachricht. Ohne Karte hat Herr

wie Dame keinen Zutritt. **Der Vorstand.**

Th. G. V. 40er.

Montag den 21. Sept. Abends 8 Uhr

Kränzchen

in Müller's Belle vue.

Der Vorstand.